

## Kultur in Kürze

## AUSSTELLUNG

## Fotografische Variationen im Schulmuseum

Es gibt wieder eine Ausstellung des Fördervereins Kultur und Naherholung Ichenhausen und Umgebung: Am Donnerstag, 14. Juni, um 20 Uhr wird im Schulmuseum die Ausstellung „Variationen“ eröffnet. Zu sehen sind Fotografien von Manfred Gaida unter dem Titel „51-145“, Blütenessen von Verena Mueller, Werke unter dem Titel „Seltene Augenblicke“ von Heidemarie Kirchner sowie eine Porträtsérie von Felicitas Kennel und Nora Siegel. Das Ichenhauser Frauenvokalensemble umrahmt die Ausstellungseröffnung musikalisch. (zg)

## SERENADE

## Zwei junge Bläserorchester spielen in St. Thomas

Die Bläserorchester des Wetenhauser St.-Thomas-Gymnasiums und des St.-Bonaventura-Gymnasiums Dillingen konzertieren am Donnerstag, 14. Juni, gemeinsam bei einer Serenade im Innenhof von St. Thomas in Wetenhausen. Beginn ist um 19 Uhr, bei Regen findet die Serenade in der Turnhalle statt. Das Programm reicht von traditioneller Blasmusik, Big-Band-Klassikern, dem bekannten „Miss-Marple“-Thema bis hin zu Musik der Beatles. Auch solistische Darbietungen mit Orchesterbegleitung sind zu hören. (zg)

Der Eintritt zum Konzert ist frei, Spenden sind erbeten.

## SONGWRITING

## Vivid Curls und Sarah Straub zu Gast im Birkenried

Das erfolgreiche Duo Vivid Curls aus dem Allgäu, das konsequent in Mundart singt, hat in den vergangenen Jahren in Birkenried immer wieder die Bühne mit der Gundelfinger Singer/Songwriterin Sarah Straub geteilt. Und nicht nur das: Sie haben auch gemeinsame Songs auf die Bühne gebracht. Die drei Musikerinnen überzeugen vom ersten Augenblick an: Starke Stimmen, Leidenschaft, kluge Texte, Authentizität und richtig gutes Songwriting – das trifft die Herzen und den Verstand ihrer Zuhörer auf direktem Weg. Am kommenden Samstag, 16. Juni, sind Vivid Curls und Sarah Straub wieder im Kulturwachstums Birkenried zu Gast. Beginn ist um 20 Uhr. (zg)

Platzreservierung unter tickets@birkenried.de

## KAMMELTAL-SERENADE

## Klingender Sternmarsch zum Feuerwehrhaus

Mit einem Sternmarsch der drei mitwirkenden Kapellen beginnt die Kammeltal-Serenade am kommenden Freitag, 15. Juni. Beginn ist um 19 Uhr vor dem Feuerwehrhaus in Ried. Die Musikkapellen aus Behlingen-Ried, Langenhaslach und Neuburg werden dort mit stimmungsvoller traditioneller Blasmusik aufspielen. (zg)

Der Eintritt ist frei, Spenden werden gerne zur Förderung der Jugendkapelle Neuburg angenommen.

## ROCK-UND POP

## Improvisation und Klassiker im Kulturwachstums

Von zart bis explosiv mischen sich bei Count On At Eight Klassiker der Rock- und Popgeschichte mit starken Elementen der Improvisation zu einem würzigen Cocktail aus Jazz, Swing, Funk und Latin. Diese Arrangements schmecken den weltweiten Gourmets, die – verwurzelt in der Popkultur von den 50-er Jahren bis heute – gerne reflektieren und genießen, aber den Reiz des ungewohnten Klangbildes suchen. Puristen könnte die Geschmacksvielfalt verwirren, daher sind Scheuklappen an der Garderobe am besten aufgehoben. Beginn ist am Sonntag, 17. Juni, um 14 Uhr in Birkenried. Der Eintritt ist frei, es wird gesammelt. (zg)



Beim Konzert in der Burgauer Stadtpfarrkirche, geleitet von Herwig Nerdinger, hatte der Kammerchor Burgau ausschließlich Sakralwerke von Wolfgang Amadeus Mozart im Programm. Foto: Helmut Kircher

## Jauchzen über Gott und Geist

Kirchenmusik Der Burgauer Kammerchor widmet sich im Musikalischen (Spät-)Frühling Wolfgang Amadeus Mozarts populärer Sakralmusik aus Salzburger Zeit

VON HELMUT KIRCHER

Burgau Sie waren sich herzlich spinneneind. Mozart stand seinem Salzburger Brot- und Dienstherrn, Fürsterzbischof Colloredo, meist mit gestäubten Nackenhaaren entgegen. Desgleichen er ihm auch! Bis am 8. Juni 1781 die Auseinandersetzung eskalierte und des Fürsten Oberkuchenmeister, Graf Arco, dem „elenden Lumpen von Komponist“ einen Tritt in den Hintern versetzte, der eines der größten Genies der musikalischen Welt bis nach Wien beförderte, und dem Tatauführer einen ewigen Platz in den Geschichtsbüchern bescherte.

Ein Jahr zuvor war der damals 24-jährige Jungspund, durch das von ihm größtenteils selbst verursachte, spannungsgeladene Umfeld am Salzburger Hof, schon genauso verärgert, hat diese Abneigung aber hörbar nicht in die Musik eingebracht, die er für die erzbischöflichen Gottesdienste schrieb. Im Gegenteil, es sind darunter Juwelen, die heute noch rokokofunkelnd über Gott und Geist jauchzen, und nichtsdestoweniger so manchen Top-Crossover mit Chart-Veredelung aufpolieren. Die „Vesperae solennes de Confessore“ (KV 339), das Hauptwerk des Burgauer Kammer-

chors an diesem Konzertabend, entstanden 1780, gehören also zu Mozarts letzten seiner fast zwanzig Messen, die ihm für den Salzburger Gottesdienstgebrauch aus der Feder flossen. Ein Werk, in dem der junge Komponist so richtig himmelsstürmerisch durch die Musikgeschichte wirbelt und gleichermaßen augenzwinkernd wie gestrenge die kontrapunktische Musik althergebrachter Konvention mit überwältigendem Jubilieren und fantasievoll kühnen Wendungen verbindet, die so manchem katholischen Würdenträger das Fürchten lehrten.

Herwig Nerdinger legte mit seinem Kammerchor, der fast schon orchestrales Bleiberecht genießenden Sinfonietta Lamagna, einer gregorianisch inspirierten „Choral-Schola“ (geleitet von Markus Putzke), und den vier Gesangssolisten Priska Eser (Sopran), Theresa Blank (Alt), Matthias Heimbach (Tenor) und Christian Purtscher (Bass) eine Interpretation vor, die durchaus das Markenzeichen „authentisch“ für sich in Anspruch nehmen konnte.

Der, mal fröhlich sinnliche, mal reuelos expressiv wuchtige Chorklang, der ungekünstelt, unpräntöse und Gefühlswärme verströmende Ansatz der solistischen Gesangslinien, nicht zuletzt aber auch

die tonale Homogenität mit der das Orchester Klangströme entfesselte und wohlige Piano-Inseln setzte, verhinderte jegliche Neigung zu falschem Sentiment. Hier ließ es sich gut mitleiden und mitjubeln. Hier spielte die unverbrauchte Frische der Musik die erste Geige.

Hier wurde auch klar, da will ein ungezügelter Stürmer und Dränger heraus aus der provinziellen Salzburg-Enge, will hinein in die Weiten einer Wiener Musikwelt. Deshalb eine selbstbewusst die Fesseln sprengende musikalische Neuinterpretation der fünf Psalmtexthe plus Magnificat. Deshalb die freie Kontrapunktik der Sätze im „Confitebor tibi“, im markant polyphonen Fugato des „Laudate pueri“. Natürlich geriet das „Laudate Dominum“ zum streichelzarten Hörerlebnis. Zum innigen Gebet einer Einzelstimme. Wie auf melancholischem Frohsinn schwebend das Sopransolo von Priska Eder, interpretiert als ergriffen verinnerlichte Apotheose des Gesangs. Und weil sich diese klassische Schönheitsmelodie gar so ohrenschmeichlerisch einnistet, wird sie von seinem Schöpfer gleich dreimal zu Herz und Gemüte geführt, vom Orchester, Solosopran und am Schluss vom Chor, mit poetischem Klangzauber und berückender Kan-

tabilität. Ein wahres Juwel aus dem Schatzkästchen Mozartscher Vokalkunst.

Den Vesperae voraus gingen drei Kirchensonaten für Violinen, Bass und Orgel. Einsätze Kurzerwerke, die im Salzburger Dom nach der neuteamentlichen Lesung anstelle eines Vokalstückes musiziert wurden. Gefälliges, großzügiges Sakralglitzer-Flair, das so gar nicht himmelwärts frömmelt. Das Mozart zwar Gläubigkeit zugesteht, es damit aber auch bewenden lässt. Von „Paffen“ hielt er zeitlebens nichts. Nach dem festlich gestalteten „Regina coeli“ (KV 276) ein weiteres Juwel Mozartscher Rokoko-Hipness: die brillant gesetzten 46 Takte seiner vierstimmigen Motette „Ave verum corpus“ (KV 618). Ein knappes halbes Jahr vor seinem Tod seinem Freund, dem Chorregenten Anton Stoll aus Baden bei Wien zugebracht. So nebenbei zu Papier gebracht, während er an Zaubrerflöte und Requiem feilte, wurde es zu seiner wohl populärsten Kirchenkomposition. Wie in Watte gepackter runder, voluminöser Gesamtklang, entrückt, körperlos melancholisch, und sowohl vokal wie instrumental edel und in höchster Vollendung interpretiert. Eine beglückende Ohrenweide. Laudate Dominum!

## Effektvolle Chormusik

Gesang Die Kammeltaler haben zum Konzert Gäste aus dem Unterallgäu eingeladen

VON MARTIN GAH

Wetenhausen Mit einer großen Palette an Klangfarben präsentierte sich der Gesangsverein Kammeltaler Wetenhausen bei seinem Jahreskonzert im Kaisersaal des Klosters. Bei der Jazz-Bearbeitung eines Stückes von Leopold Mozart klang der gemischte Chor wie eine Bigband, bei Doris Days „Que sera“ wie ein Mandolinorchester. Bei der Handballhymne „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ von de Höhner ahnten die Sänger die Instrumente einer Rockband nach. Popballaden wie „Durch die schweren Zeiten“ und „Tage wie diese“ standen ebenfalls auf dem Programm. Dafür gab es immer wieder viel Beifall.

Bei zwei Stücken des Konzertabends war der Dirigent Wolfgang Stainer als Arrangeur tätig. Zusammen mit Wilfried Kornmeier schuf er das Arrangement für „Conquest of Paradise“ von Vangelis. Hier wechselten sich Frauen- und Männerstimmen mit der Überstimmung von Melodie und Überstimmung ab. Im Alleingang bearbeitete Stainer den spanischen Jazz-Klassiker „Besame mucho“ von Consuelo Velasquez (1916-2005) mit wirkungsvollen Echo-Effekten zwischen den Frauen- und Männerstimmen.

Zwei Ehrungen fanden ebenfalls ihren Platz im Programm: Seit 20 Jahren ist Wolfgang Stainer Dirigent bei den Kammeltalern. Er begann seine Chorleiterausbildung im Verein und ist heute auch als Kreischorleiter tätig. Seit 40 Jahren ist Maria Englet als Sängerin aktiv. Sie ist Kassiererin des Vereins und hielt gelegentlich auch schon mal den Taktstock in der Hand. Die Laudatio auf die beiden hielt Anja Schinzel, die Vorsitzende des Kreischorverbandes.

Beim Konzertabend waren auch Soli-Vorträge für Damen- und Män-

nerstimmen zu hören. Die Damen präsentierten den Gospel „Rock my soul“ in einem Satz, bei dem sich polyfone und homofone Passagen abwechseln. Die Herren setzten sich in Szene mit einer Bearbeitung der Liebesballade „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern durch Lorenz Maierhofer. Nach einer lautmalerschen, jazzig anmutenden Einleitung übernahmen die Tenöre die Melodie, unterlegt von swingenden Nebenmelodien der Bässe, zum Beispiel bei der Textpassage „Kimm her zu mir“.

Aus dem Unterallgäu war die

Chorgemeinschaft Derndorf-Kirchheim angereist. Sie präsentierte Lieder von der Renaissance bis zur Romantik, die dem Lenz gewidmet waren. Bei „Der Frühling naht mit Brausen“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy imitierten sie den Wind mit effektiv gesetzten Vibrati. Gleichermassen zärtlich wie tänzerisch interpretierten sie „Süß Liebe liebt den Mai“ von Friedrich Silcher. Der Text ist die deutsche Übersetzung eines Gedichts von William Shakespeare. Außerdem präsentierten die Gäste originelle Variationen über das Schubert-Lied „Die launige Forelle“ aus der Feder von Franz Schöggel (1930-1982). Da klingt der Text von Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) mal wie Mozarts Kleine Nachtmusik, mal wie von den Donkosaken und mal wie „Tiritomba“.

Das Konzert endete mit einem gemeinsamen Vortrag der beiden Chöre. Beim Choral „Neigen sich die Stunden“ von Lorenz Maierhofer hatten alle Sängerinnen und Sänger die Gewissheit des Glaubens in der Stimme. Im Text heißt es: „Einer wird auch noch wachen, wenn die Sonne untergeht“. Zum großen Erfolg des Wetenhauser Konzerts trug auch die Klavierbegleiterin Bettina Mörz bei.



Beim Konzert des Gesangsvereins „Kammeltaler“ Wetenhausen wurde Dirigent Wolfgang Stainer für 20 Jahre Tätigkeit geehrt. Die Laudatio hielt Anja Schinzel, Vorsitzende des Kreischorverbandes (am Rednerpult). Ganz links im Bild der Vorsitzende Michael Hornung. Foto: Gah

## Der Schulverband Wasserburg investiert kräftig

Wasserburg Nicht nur die Schulleitungen der Grund- und Mittelschule in Wasserburg, Markus Mayer und Marion Vega, freuen sich über die Investitionen für ihre Schulen. Mehr als 250.000 Euro hat der Schulverband Wasserburg jetzt freigegeben. Knapp 40.000 Euro werden für einen gepflasterten Untergrund für einen Tischtennisplatz, neue Markierungen am Fahrradübungsplatz, einen erneuerten Fallschutz an der Reckanlage, eine verbesserte Pausenhofbeleuchtung sowie neue Waschtischarmaturen ausgegeben. Außerdem werden die Eingangelemente und die Gaselemente zwischen Schulgebäude und Turnhalle ausgetauscht. Die Kosten für den Austausch der Fenster, den Umbau der Heizflächen und die Erneuerung der Prallwand in der Turnhalle belaufen sich mit der Sanierung der Westfassade auf knapp 200.000 Euro. Der Kellerbereich wird ebenfalls trocken gelegt. (zg)

## Kurz gemeldet

## GÜNZBURG

## Schüler werden im Sonnenbau unterrichtet

Wegen Sanierungsmaßnahmen am Günzburger Dossenberger-Gymnasium müssen vorübergehend Klassenzimmer aus dem Hauptgebäude ausgelagert werden. Dafür wurde an der Sonnenstraße der sogenannte Sonnenbau errichtet. Eltern und Interessierte haben die Möglichkeit, die Ausweichklassenzimmer im Sonnenbau mit den neu eingerichteten und ausgestatteten Klassenzimmern am Donnerstag, 14. Juni, von 16.30 bis 18.30 Uhr zu besichtigen. Die Schulleitung steht für Fragen zur Verfügung. (zg)

## GÜNZBURG

## Leben am Ende des Eiszeitalters

Zu einem Vortrag „Megafaunen und Mensch am Ende des Eiszeitalters“ laden die Günzburger Fossilien- und Mineralienfreunde am Mittwoch, 13. Juni. Beginn ist um 19.30 Uhr im Landgasthof Richter in Günzburg. Referent ist Eberhard Frei vom Naturkundemuseum in Karlsruhe. (zg)

## ALLERHEILIGEN

## Spaziergang zu heimischen Wildkräutern

Wenn die Sonne ihren höchsten Stand erreicht hat, entfalten viele heimische Wildpflanzen ihre volle Kraft. Die Forstbetriebsgemeinschaft Günzburg-Krumbach bietet mit der Allgäuer Wildkräuterführerin Christina Pooth an den Freitagen 15. und 22. Juni einen kostenpflichtigen Kräuterspaziergang an. Beginn ist jeweils um 15 Uhr. Ausweichtermin bei schlechtem Wetter ist Freitag, 29. Juni. Die Teilnehmer treffen sich am Parkplatz der Wallfahrtskirche Allerheiligen bei Jettingen-Scheppach. (zg)

Anmeldung unter Telefon 08223/967404, dienstags und donnerstags von 8 bis 12 Uhr.

## LEIPHEIM

## Warum braucht es Wasser im Moor?

Was wäre ein Moor ohne Wasser? Dieser Frage können Interessierte bei einer Exkursion ins Leipheimer Moos nachgehen, die von der Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen Günzburg und Gundelfingen am Freitag, 15. Juni, angeboten wird. Treffpunkt ist um 16 Uhr am Parkplatz „Leipheimer Erlebniswege“ in der Nähe der Straußenfarm im Donaumoos zwischen Leipheim und Riedheim. Die Exkursion dauert dreieinhalb Stunden und führt durch unebenes Gelände. (zg)

Anmeldung bei der ARGE Donaumoos unter Telefon 08221/74 41 oder Mail sekretariat@arge-donaumoos.de